

„Fundierte Ausbildung“

OBS-Schüler absolvieren Babysitter-Kurs

EHRENBURG. ■ Was mache ich, wenn ein Kind ständig nörgelt? Wie kann ich es sinnvoll beschäftigen? Wie verhalte ich mich, wenn es nicht auf mich hört? Mit diesen Fragen setzten sich die Teilnehmer des Babysitter-Kurses am Mittwoch ausführlich und aktiv auseinander.

Wichtige Tipps erhielten die Schülerinnen und Schüler der Oberschule Schwaförden von Birgit Mantei (Stephansstift), die die neunte Einheit des insgesamt 16,5-stündigen Seminars vorbereitet hatte.

In Form von Rollenspielen probten die angehenden Babysitter dabei den Ernstfall.

„Das fanden wir besonders spannend“, hieß die Rückmeldung.

Weitere Themen waren die Grundregeln der Erziehung und Strategien, sich in Stresssituationen zu behaupten.

Die Jugendlichen – alles Schüler der Klassenstufen 8 bis 10 – waren hochmotiviert.

Viele von ihnen brachten bereits ein solides Grundwissen mit.

Bis auf wenige Ausnahmen hatten sie bereits Erfahrungen im Umgang mit kleinen Kindern.

Mit der Teilnahme an der Ausbildung erwarben sie ein Höchstmaß an Sicherheit für den Praxiseinsatz als Babysitter, drei Schüler sahen in dem Kurs auch die Vorbereitung auf ihr späteres Berufsleben: „Wir wollen im sozialen Bereich arbeiten.“

Schulsozialpädagogin Ingrid Langkau nannte verschiedene Beweggründe für die Entwicklung des Babysitter-Kurses, der in dieser Art und in diesem Umfang seinesgleichen sucht: „Die Zahl der Alleinerziehenden steigt, der gesellschaftliche Bedarf auch.“

Die Babysitter sieht sie als Ergänzung zu den vorhan-

denen Betreuungssystemen. Für die Schüler bedeute der Einsatz neben einer kleinen Einnahmequelle auch die Erweiterung ihrer Kompetenzen.

Das Zertifikat sei ein gutes „Zeugnis“ für die Eltern, die ihnen Kinder anvertrauen, ebenso für spätere Bewerbungen um Ausbildungs- oder Arbeitsplatz. Nicht zuletzt sieht sie den präventiven Charakter: Wer diesen Kurs mitgemacht hat, weiß um die Verantwortung für Kinder – auch für die eigenen.

Das Konzept hatte sie zusammen mit Jugendpflegerin Sarah Heidorn und der Gleichstellungsbeauftragte Sabrina Adolph (Samtgemeinde Schwaförden) entwickelt, mit „im Boot“ war der Fachdienst Jugend des Landkreises.

Als Referenten unterstützten Kerstin Gehrke (Frühe Hilfen, Bassum), Uta Treff (Familienhebamme/Säuglingspflege), AOK-Präventionsberaterin Karin König-Schneider (Ernährung und Gesundheit), Petra Claus (DRK/Erste Hilfe am Kind), Annette Gerke (Kindergarten Schwaförden/ Spielpädagogik) und Birgit Mantei (Stephansstift/Erziehungsgrundregeln) das Projekt.

Ingrid Langkau, Sabrina Adolph und Sarah Heidorn sind weiterhin Ansprechpartner für die frisch gebakenen Babysitter.

Das Zertifikat erhielten Cassandra Könemann (Sulingen), Samanta Bomhoff (Affinghausen), Benita Logemann (Affinghausen), Zoe Neumann (Sudwalde), Lara Rosenthal (Affinghausen), Michelle Husmann (Scholen), Neele Kappe (Wesestedt), Lukas Meyerholz (Neuenkirchen), Silja Buhre (Mellinghausen), Nina Pulver (Sulingen) und Lena Husmann (Scholen). Ihre Adressen und Telefonnummern sind in Kindergärten, Schulen und Rathäusern hinterlegt. ■ mks



Kassandra Könemann, Samanta Bomhoff, Zoe Neumann, Lara Rosenthal, Michelle Husmann, Neele Kappe, Lukas Meyerholz, Silja Buhre, Nina Pulver, Lena Husmann, Absolventen des Babysitter-Kurses, mit Birgit Mantei (Stephansstift), Schulsozialpädagogin Ingrid Langkau und ihrer Praktikantin Vanessa Grube. Es fehlt: Benita Logemann. ■ Foto: mks